

Die merkwürdige Geschichte von Hassan, vom Tiger und den Elstern.

Hassan lag ganz gemütlich vor seiner Hundehütte, die Sonne schien ihm auf die Schnauze und die Fliegen summten ihm um die Ohren. Ab und zu schnappte er nach so einem Ruhestörer, dann gähnte er und blinzelte mit den schläfrigen Augen, reckte, dehnte, streckte und langweilte sich. Da kam um die Ecke ganz leise und heimlich Tiger, der gefleckte Kater, geschlichen, der bei demselben Herrn wie Hassan in Dienst und Brot stand. Von Tiger und Hassan konnte nicht gelten, was man sonst von Hund und Katze zu sagen pflegt; nein, hätten alle ihres Stammes so gute Kameradschaft gehalten wie diese beiden, das Wort „wie Hund und Katze leben“ hätte die schlimme Bedeutung nie bekommen. Aber sie kannten sich auch gar lange, und schon, als sie ganz klein waren, hatten sie aus demselben Schüsselchen Milch und eingeweichte Semmel geschleckt.

So ließ sich denn Hassan durchaus nicht aus seiner schläfrigen Gemütlichkeit aufstören, er bellte Tiger nicht an, war im Gegenteil sehr erfreut, an diesem langweiligen Sonntag-Nachmittag Gesellschaft zu bekommen; denn er wußte schon, Tiger, der überall herumtschlich, hatte immer diese oder jene Neuigkeit mitzuteilen.

So war denn auch gleich seine erste Frage: „Nun, Tiger, was giebt es denn Neues?“

„Etwas außerordentlich Interessantes,“ sagte der geheimnisvoll; „heute abend essen sie droben Beefsteaks und Maffaroni.“

„Das hättest du für dich behalten können, das ist mir eine schöne Neuigkeit, da fällt kein Knochen für mich ab,“ brummte Hassan ärgerlich.